

Zürcher Bilderbogen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blau und weiß gestreift ist sie
Und sie fährt duruus — durui,
Sine ume — kreuz und quer,
Uf und abe — nebet her.
Borne drauf, da steht der Führer,
Hint' ein Wechsler und Coupierer,
Der, mit edlem Bariton,
Ausruft jede Station.
Beide meiden Unterhaltung:
So verfügt es die Verwaltung.
Will der Hintre was vom Vordern,
Etwas Weiterfahrt beordern,
Gehet diesem, sieht er drauf,
Jedesmal ein Lichtlein auf.
Auf den Rädern, spät und früh,
Welches To-hou-wa-bohüü!
Kommen, Gehen, Sitzen, Stehen,
Abschiednehmen, Wiedersehen,
Ein Sich-Schneiden, Sich-Begucken,
(Ja nicht auf den Boden spucken.)
Ein verstecktes, stilles Flörten,
Nach dem Außern-Sich-Bewerten,
Da ein Flüstern, dort ein Lachen,
Hier ein geistreich Wichtig-Machen,
Drüben — Gänzlich Entfagen,
Von der Welt — in diesen Tagen! —
Um, im Lauf, sie zu besteigen,
Mach' Dir beide Griff' zu eigen
Und Du wirst ('s ist kaum zum glooben)
Automatisch drauf gehoben,
Falls nicht etwa, in der Hast,
Du das Trittbrett hast verpaßt.
Wenn in Fahrt, von ihr zu springen.
Will nicht jedem gleich gelingen.
Merk Dir darum diesen Kniff:
Linke Hand am linken Griff!
Damen! Rauf und runter geht
Erst, wenn das Befehl steht!
Sonst kommt Ihr (mich fast ein Grauen)
In den Ruf — gefallner Frauen! —
Ja, sie gehet stets am Schnürchen,
Führt Kolosse und Figürchen,
Bürgersleute und Proleten,
Demimonden und Asketen,
Zeitungsfrauen und Marquisen
(Gunde werden abgewiesen!)
Die, ganz schmucklos, die verziert sich
Preise: zwanzig, dreißig, vierzig.
Willst ein grünes Büchlein Du,
Schaut der ganze Wagen zu
Und erfährt in kurzer Frist,
Ob Du fair, ob knidrig bist.
Wer von sich ein Konterfei
Mit 'nem Stempel hat — fährt frei!
Daß sie trotzdem gut rentiert,
Sei noch extra angeführt.
Und der Grund? Wird hier enthüllt!
Alle Wagen sind gefüllt!
Wohl geschützt vor Kält' und Nässe,
Ruhem können die Gefäße,
Kommen dennoch von dem Fleck:
Dieses ist das Ziel, der Zweck
Und das ganze Drum und Dran
Von der Städt'schen Straßenbahn!

Gans Vaterhaus



Kind: Mutter — hets änet em Gurte au Lüt?

Mutter: Ching — mir wei nid grüble . . .

Wenn der Ustig chund!

Bis Nochs tüends wäsche. Der erfti Tag schön!
Scho fäcklet es Wöschli im Heberlisföhn.

Si seechte, si rible und rätsche zur Stund —
wil der Ustig chund.

Der Schullehrer molet si Gartebag a.
U Schübe und Armel chläbt au no Farb dra.
Drum grüenet dank alles scho rings i der Mund —
wenn der Ustig chund.

Der Scheerschlyffer macht si au wieder parad.
Er püzlet der Schlyffstuel und salbet sis Rad.
Wott wieder go „slyffe“, ist fast ufem Hund —
bis der Ustig chund.

Der Schwanewirt sticht hütt sis Lagerfaß a.
I meine will zunem e Schoppe go ha.
E goldgrüne Fendant ist eister no g'sund —
wenn der Ustig chund. Sabber

Lieber Rebellspalter!

Ein frischangelernter Dampfswalzenführer erhält Besuch des Kesselinpektors. Zu seinem Entsetzen sieht er die Maschine in eine einzige Dampfwolke gehüllt und zu allen Ventilen heraus entweicht der Dampf, trotzdem der Manometer nur zwei Atmosphären anzeigt. Auf das Befragen über die Ursache erwiderte der Zeiger gutmütig: „Ja, der Zeiger ischt halt scho emal ume!“

Frischer Humor

In einer Gesellschaft in Irland bringt ein Arzt, ein eifriger Unionist, die Rede auf sein Lieblingsthema, Home Rule. „Ich kann es beweisen“, sagt er, „daß das irische Volk nicht reif für Home Rule ist, da seine Ehrenhaftigkeit zu wünschen übrig läßt.“ — „Gut, beweisen Sie es“.

„Schön, ich praktizierte früher in einem Arbeiterviertel und hatte über hundert irische Patienten in meinen Büchern. Nun, was glauben Sie, wie viele von diesen Patienten mir mein Honorar gesandt haben?“

„Das können wir nicht wissen; aber wir werden es Ihnen glauben, wenn Sie es uns sagen“, erwiderte man ihm.

„Nur zehn“, sagte der Doktor mit Betonung und sah sich triumphierend im Kreise um. „Wollen Sie noch weitere Beweise oder wie wollen Sie das erklären?“

„Ganz einfach“, — erwiderte der Mann, welcher dem Arzt am eifrigsten widersprochen, „es waren nur noch zehn von all den hundert Patienten, die Sie behandelten, am Leben geblieben!“

Er hatte die Lacher auf seiner Seite.

Wamose